

# unterwegs in asien: urbane landschaften zwischen fakt und fiktion

von dr. wiebke hahn

maximilian gottwald, 1980 in münchen geboren, ist architekturfotograf. neben auftragsarbeiten für architekt\*innen, ingenieur\*innen oder bauherr\*innen, findet er als freier fotograf seine motive während seiner reisen, häufig zufällig, als ein aufmerksamer beobachter, der sich treiben lässt. doch die bilder, die dann entstehen, folgen ästhetischen strategien, um das motiv aus dem hier und jetzt herauszulösen und unabhängig vom eigentlichen ort erfahrbar zu machen. wie die fußballplätze auf den kanarischen inseln, die einst prachtvollen villen im seebad kep im süden kambodschas oder die surreal wirkenden stadtbilder der metropolen asiens wie tokio, osaka, hong kong oder seoul.

letztere bilden ein wiederkehrendes sujet in gottwalds arbeit. strommaste, zebrastreifen, markante details an gebäudefassaden, brücken- oder flussverläufe werden in der serie „asian dusk – the empire of light“ zu bildgestalterischen ordnungssystemen, die das auge der betrachter\*innen durch das städtische durcheinander leiten, das durch die geometrische komposition in einem moment ästhetischer ruhe zum innehalten findet. bewegte objekte wie vorbeiziehende wolken oder das rauschen der blätter werden unscharf, während die architektur besonders kontrastiert in den vordergrund tritt. das trubelige treiben ist in den bildern nicht sichtbar, stattdessen sind die orte scheinbar menschenleer. die technik der langzeitbelichtung erlaubt gottwald, die sich bewegendem menschen und objekte auszublenden und so die unablässige bewegung in der stadt zu unterbrechen und zur intensiven betrachtung einzuladen. lichter von straßenlaternen, die leuchtreklame an häuserfassaden oder die leuchtenden innenräume aufgenommener hochhäuser werden durch die lange belichtung besonders eindrucksvoll in scene gesetzt. vorbeifahrende autos werden zu lichtstreifen, die bewegung suggerieren und die starrheit der kompositionen aufbrechen.

das zusammenspiel von natürlichem und künstlichem licht erweckt den surrealen eindruck traumhafter szenen. denn die leeren orte stehen nicht nur im kontrast zur schnelllebigkeit der großstädte, sondern scheinen sich auch aus dem bann der vergehenden zeit zu lösen. sie wirken wie filmkulissen: künstlich erschaffene welten, die das reale vortäuschen. das zusammenspiel von scharfe und unscharfe zusammen mit den methoden der überzeichnung und auslöschung von details überträgt den bildern eine malerische qualität. diese verstärkt den eindruck von illusion einmal mehr, wodurch die gestochen scharfen stadtaufnahmen von maximilian gottwald hyperreal und seltsam

wirklichkeitsentfremdet zugleich wirken.

